3385

Zwey-Einiger

HYMENÆUS,

Oder

Oesterreich-Lüneburgischer

Frid- und Freuden-voller

Vermählungs-Gott/

Denen

Aller-Durchleuchtigist-Grosmächtigisten/

Nunmehro

Aller-Erwünscht- und Aller-Glück-Vergnügtist-

Vermählten

Röm. und Ungar. Königl. Königl. Maj. Maj. ꝛc. ꝛc.

JOSEPHO I.

Vom

Aller-Durchleuchtigist-Sig- und Glorreichisten

Ertz-Hauß-Oesterreich/ ꝛc. ꝛc.

herstammend/

Und

WILHELMINÆ AMALIÆ,

Aller-Preyß-würdigst-Gebohrnen Hertzogin

Von

Braunschweig/ und Lüneburg/ ꝛc. ꝛc.

Durch Vier

TRIUMPH- Lieb- und Lob-

andeutende

RUHM- oder EHREN-PFORTEN/

Zur aller-schuldigst-Jubel-vollen Ehren-Bezeugung hiebevor eröffnet:

Anjetzo aber

Ins Kupffer gebracht/ und durch offentlichen Druck zu einem immer-wehrend-aller-Ruhm-werthisten An- und Nachdencken der auffrecht-Teutschen Nach-Welt hertz- und wohlmeynend eingepräget

Von Johann Baptist Mayr/ Hoch-Fürstl. Salzburg. Cammerdiener/ Hoff- und Academischen Buchdrucker.

0300 27707

Ermunterungs-Vers

Zu mehr- und fernerem

All-gemeinen Freuden-Schal-

Und

Jubel-Hall

An

Alle Teutsch-redliche Hertzen:

JUbel-Frolocken- noch Freuden verschweiget
ALl-Teutsch-gesünnte-Gemüther der Zeit!
OHne End fröhliches VIVAT erzeiget!
MIt euch zuwechseln steh't Echo bereit.
SInget: und saget: Wohl-lebe in Liebe
ALler-Lieb-reichist-Durchleuchtig'stes Paar!
EUch nicht das mindeste Unheyl betrübe
LAnge-gesunde-fast-ewige Jahr!
PReyß-Ehr-und Lob der Vermählung zuschreyet!
IN alle Welt Sie Ruhm-würdig'st aussend't!
HImmel! von dir werd' Dieselb' benedeyet!
AUff daß beglücket Sie blüh' ohne

END.

Ermunterungs-Vers

Zu mehr- und fernerem

All-gemeinen Freuden-Schal-

Und

Jubel-Hall

An

Alle Teutsch-redliche Hertzen:

Jubel-Frolocken- noch Freuden verschweiget
Al-Teutsch-gesünnte-Gemüther der Zeit!
Ohne End fröhliches VIVAT erzeiget!
Mit euch zuwechseln steh't Echo bereit.
Singet: und saget: Wohl-lebe in Liebe
Aller-Lieb-reichist-Durchleuchtig'stes Paar!
Euch nicht das mindeste Unheyl betrübe
Lange-gesunde-fast-ewige Jahr!
Preyß-Ehr- und Lob der Vermählung zuschreyet!
In alle Welt Sie Ruhm-würdig'st aussend't!
Himmel! von dir werd' Dieselb' benedeyet!
Auff daß beglücket Sie blüh' ohne

C. N. D.

RELATION

Uber das jenige/ was sich bey Ihro Majest. WILHELMINA AMALIA, deß Großmächtigsten Königs IOSEPHI I. Allerwürdigsten Braut genommener Durch-Reiß in Saltzburg begeben hat/

den 6. 7. 8. 9. und 10. Februarii, 1699.

Nachdeme zu hiesigen Hoff die verläßliche Nachricht eingeloffen/ daß Ihro Majest. WILHELMINA AMALIA, Gebohrne Hertzogin von Braunschweig-Lüneburg/ deß Großmächtigsten Königs JOSEPHI I. erwöhlte Braut/ von denen Käyserl. Hohen Herren Commissariis zu Roveredo übernommen worden sey/ und daß selbige darauff Ihre Reise weiters fortsetze/ so hat man den 27. Jenner deß 1699. sten Jahrs auß Ihro Hoch-Fürstl. Gn. JOANNIS ERNESTI Ertz-Bischoffens zu Saltzburg ꝛc. gnädigsten Befelch/ ein Dero Cammer-Dienern zur Käys. Hofstatt/ umb Einholung deß Fourir-Zettels per posta entgegen geschickt.

Den 30. dito / ist der Hochgebohrne Herr Joann Maximilian Graff von Thun gleichfals auff der Post von hier nacher Insprugg abgeschickt/ und hat daselbst Ihro Majest. und Ihro Durchl. Dero Frauen Mutter / im Namen Hochgemeldt-Seiner Hoch-Fürstl. Gnaden die Reverenz gemacht / und Selbige zu der Anherokunfft gehorsambst eingeladen; alsdann den 3. Februarii von hiesigem Hoff-Contralor- und Futter-Ambt-Confect-Stuben-Kuchel-Kellnerey-Ziergarten- unterschidliche Bedienten nacher Lover / welches die Tyrolerische Gräntzen vom hiesigen Terreno entscheidet/ mit Victualien/ Gelder/ und anderen Nothwendigkeiten abgefertiget.

Den 4. dito ist Derselben Hoff-Rath Herr von Meuers zur Käys. Hofstatt mit verschiedenen Schreiben abgefertigt worden.

Den 5. seynd der Hochwürdigste deß Heil. Röm. Reichs Fürst Herr Carl Sigmund Bischoff in Chiemsee/ der auch Hochwürdig/ Hochgebohrne Herr Georg Graff von Thun/ hiesigen Ertz-Stiffts Capitular-Herr als principalisste Commissarij, in Mitbegleitung deß Herrn Graffen Johann Max von Thun/ und Herrn Graff Joseph von Castelbarco frühe umb 8. Uhr nach bemeltem Lover abgereist/ welche folgends

Den 6. zu dem Paß Strub abgefahren / Ihro Majest. daselbst zu Fuß erwartent/ alsdann seynd Ihro Fürstl. Gnaden Herr Obrist-Hoffmeister Ferdinand Fürst von Lobkowitz/ Hertzog zu Sagan / Herr Obrist Stallmeister Graff von Baar/ und andere Cavaglier abgestiegen/ Ihro Fürstl. Gn. in Chiemsee angesagt/ worauff die Gutschen gesperet / und Ihro Majest. sambt Ihro Durchl. der Hertzogin Dero Frau Mutter/ mit einer kurtzen und zierlichen Rede empfangen/ welches gnädigst auffgenommen worden / alsdann zu Lover eingekehrt / und selben Abends retirat gespeiset.

Den 7. haben Ihro Majest. Dero Reise zeitlich widerumb fortgesetzt nacher Reichen-Hall/ welches Chur-Bayern gehört / allwo Sie das Mittagmahl gehalten / und darauff Ihren Weeg prosequirt; Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Herr Ertz-Bischoff mit Dero Hochwürdigen Domb-Capitel / Dero Land-Ständen/ Geheimben- und Hoff-Räthen/ mit einem grossen Gefolg / seynd Allerhöchst besagt Ihro Majest. von Dero Residentz auß / in ansehnlicher Ordnung entgegen gefahren / und Dero Ankunfft bey dem so genannten Renn-Weeg / eine kleine Stund von hier auß/ unter denen daselbst auffgeschlagenen Zelten/ erwartet; und als Ihro Majest. herzu kommen / haben Sie Dieselbe sitzend in Ihrem Wagen welcher vorhin fermirt, und dann der Schlag völlig eröffnet worden/ mit einer kurtzen zierlichen Rede bewillkommet/ nach disem sich widerumb in Ihren Wagen eingesetzt/ und ist der Einzug folgender Gestalt geschehen/ und zwar

1. Ritten zwey Saltzburgische Trompeter/ und darauff eine Compagn. zu Pferd von der Burgerschafft.
2. Zwey Trompeter und eine Compagn. zu Pferd von der hiesigen Landschafft.
3. Zwey Hoch-Fürstl. Courrier.
4. Der hiesige Postmeister.
5. Ihro Hochwürden/ der Domb-Capitular-Herren/ und anderer Cavalier ihre Hand-Pferd.
6. Abermahl zwey Hoch-Fürstl. Trompeter.
7. Zwey Hoch-Fürstl. Unter-Bereuter / hinter diesen die Klepper auß dem Hoff-Stall.
8. Zwölff Hoch-Fürstl. Hand-Pferd mit roth-Sammeten Decken / und mit Gold verbramet.
9. Der Hoch-Fürstl. Ober-Bereuter und Futter-Meister.
10. Zehn Hoch-Fürstl. Trompeter mit der Paucken.
11. Der Domb-Herren ihre Wägen/ worinnen Hoch-Fürstl. Truchsässen/ Hoff- und Cammer-Räthe gefahren.
12. Hoch-Fürstl. Hoff-Wägen/ worinnen die Domb-Herren / und verschidene hohen Stands Cavaglier gefahren.
13. Käyserl. Einspenniger.
14. Hertzoglich. Hannoverischer Cavaglier-Wagen/ mit der Hertzogl. Liberey.
15. Käyserl. Cammer-Herren-Wagen.
16. Drauff ritten zwey Käyserl. Trompeter.
17. Käyserl. Ober-Stallmeister-Wagen/ darinnen gefahren Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Fürst von Lobkowitz Königl. Majest. Obrist-Hoffmeister/ und Ihro Excell. Herr Carl Joseph Graff von Baar / als angesetzter Obrist-Stallmeister. Dabey ritten wie gewöhnlich ist.
18. Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Herr Ertz-Bischoff in Ihrem Wagen allein / Dero Trabanten und Leib-Laquey darneben.
19. Sechs Deroselben Edelknaben zu Pferd.
20. Dero Herr Obrist-Stallmeister Graff Joseph von Khüenburg zu Pferd/ neben Ihro Hoch-Fürstl. Gn. Wagen.
21. Ihro Majest. die Königin/ sambt Ihro Durchl. Dero Frau Mutter.
22. Sechs Käyserl. Edelknaben zu Pferd mit Windliechtern/ und was sonsten darbey zu reuten pflegt.
23. Alßdann die Käyserl. Guardia zu Pferd.
24. Ertz-Bischoffliche Guardia zu Pferd.
25. Zwey Hoff-Dames-Wagen.
26. Zwey Cammer-Dienerinne Wagen. } alle mit Käyserl. Liberey.
27. Ihro Majest. leerer Reise-Leib-Wagen.
28. Hertzogl. Leib-Wagen.

Solcher Gestalten seynd Ihro Majest. unter Loßbrennung mehr dann 1000. Canon-Schuß/ bey schöner Illuminirung der gantzen Stadt/ und durch vier auffgerichtete Triumph-Porten/ in die Hoch-Fürstl. Residentz eingefahren / allwo zu unterist der Haupt-Stiegen Frau Eleonora Fürstin von Liechtenstein/ gebohrne Gräfin von Thun/ sambt vilen andern vornehmen Dames gestanden/ und beym Außsteigen Ihro Majest. die Händ geküsset / nach welchem folgends dieselbe zu ihrem gantz herrlich eingerichteten Königlich. Wohnzimmer bedienet worden.

Nachdeme sich nun Ihro Majest. ein gute Weile retiriret/ haben Ihro Hoch-Fürstl. Gn. bey Deroselben/ mit gewöhnlichen Curialien die Audienz genommen/ nach dessen Vollendung bey Ihro Durchl. der Hertzogin die Visite abgelegt/ hernacher hat man zur Taffel geblasen/ wohin sich Ihro Majest. begeben/ und unter einer herrlichen Music offentlich gespeiset.

Ihro

Jhro Majest. saſſen allein in der Mitten einer Lang-Tafel/ unter einem von Goldſtuck auffgerichteten Baldachin, rechter Hand ſeiten-werts Jhro Durchl. die Hertzogin/alsdann gegen Deroſelben über lincker-ſeits Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. Herr Ertz-Biſchoff/ beede auff Lahn-Seſſeln mit Handhaben. Die Hoch-Fürſtl. Saltzburgiſche Cammer-Herren haben bey der Tafel durchaus die Bedienung vertretten/wie es allzeit bey dergleichen ſchon offt herfür gekommenen Durchzügen beobachtet worden / haben auch die erſte Speiß getragen und eingeſetzt; Jhro Fürſtl. Gn. Herr Biſchoff in Chiemſee haben das Benedicite vor- und nach der Taffel verrichtet.

Herr Baron von Rehlingen haben Jhro Majeſt. zu waſchen/ Herr Biſchoff in Chiemſee haben Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. das Handtüchel geben / welches Sie alsdann Jhro Majeſt. gereichet haben.

Jhro Durchl. der Hertzogin gabe Herr Baron Dückher das Waſſer/ und Herr Graff Georg von Thun das Handtüchel.

Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. dem Herrn Ertz-Biſchoffen gabe das Handwaſſer Herr Meinrad Antoni Baron von Rehling/ und Herr Obriſter Stallmeiſter Graff Joſeph von Khüenburg das Handtüchel.

Herr Graff Ferdinand Carl von Thun/ Hoch-Fürſtl. Saltzburg. Obriſt Jägermeiſter hat Jhro Majeſt. der Königin geſchenckt:

Jhro Durchl. der Hertzogin/obgemelter Herr Baron Dückher:

Und Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. der obige Herr Baron von Rehling/ und deſſen Vetter Reymund von Rehling hat das Vorſchneider-Ambt vertretten.

Den 8. ſeynd Jhro Majeſt. in Bedienung Dero Herrn Obriſt Hoffmeiſtern/ Jhro Durchl. die Hertzogin von einem Hannoveriſch. Cavaglier bedienet/durch hieſige Gallerie/zu der Domb-Kirchen ins Oratorium geführet worden / und haben Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. bey außgeſetztem Venerabile, dem Hohen Ambt/ welches Herr Biſchoff von Chiemſee geſungen/ in Pontificalibus, ſolenniter aſſiſtirt, und nach deſſen Vollendung/wegen biß anhero durch die Göttliche Gnad glückſeelig auff der Reiß bewahrter Majeſt. unter Löſung der Canonen/ das Te Deum intonirt. Darauff Sie dann widerumb/wie vorigen Tags / bey der offentlichen Taffel ſich eingefunden/und bedienet worden.

Nach der Taffel ſeynd Jhro Majeſt. in Jhro Durchl. der Hertzogin Ante-Camera zum Fenſter gangen/und haben gnädigſt geſehen/wie noch auß einem auff dem Platz gerichteten Brunnen/roth- und weiſſer Tyroler- und Oeſterreich. Wein auß 4. Röhren öffentlich gerunnen. Darauff lieſſen Jhro Hoch-Fürſtl Gn. der Königl. Majeſt zu Ehren fünfferley Müntz von Gold und Silber/in ihrem Werth 1500. Fl. außtragend/unter das häuffige verſamblete Volck außwerffen. Diſes Gelt bildete vor/auff der einen Seithen mit drey durchzogenen Buchſtaben/darüber die Königliche Cron war/folgende Wort: Amalia Wilhelmina Sponsa, auff der andern Seithen: Josephus Rex Romanorum Sponsus, mit diſem Sinn-Bildt: Amore Timore. In der Einfaſſung aber: Joannes Ernestus Arrchi-Episcopus Et Princeps Salisburgensis In Transitu Fieri Fecit, 9. Febr. 1699.

So bald nun diſes vorüber / ſeynd Jhro Majeſt. zur Hatz gefahren/ und weillen dieſelbe ſich gewürdiget / durch den Hoch-Fürſtl. Hofſtall zu paſſiren / haben Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden die Gelegenheit genommen / Jhro Majeſt. ein groſſen Zug Schwartz-Schecken mit roth ſammeten von Gold verbrämten Decken zu præſentiren / und als dieſem negſt Jhro Majeſt. auff der offenen Reithſchuel erſchienen/ hat die daſelbſt in Ordnung verſamblete Hoch-Fürſtl. Jägerey mit Chien Curänt und Jägerhorn das Jagen angeblaſen / worauff in der Menge/Thier / als Wild-Schwein/ Bern/ Hirſch/ Wild-Stück/ Dähnl/ Gambß/ Ochſen/ Bar/ Füchs und Haaſen/alles frey durch einander hinein getrieben und von denen Hunden gehätzet worden / unter welche man ſodann einen

Esel/ worauff ein außgeschopter Bickelhäring fest gemacht war / mit unterlauffen lassen/ welcher die Thier sehr wild gemacht.

Hierauff seynd Jhro Majest. nacher Hoff zuruck gefahren / und als dieselbe in ihr Zimer kommen/haben Jhro Hoch-Fürstl. Gnaden Deroselben ein kostbarliches Præsent überreichet / imgleichen Jhro Durchl. der Hertzogin / nicht weniger auch der Obrist und Fräule Hoffmeisterin / sambt fünff dero Hoff-Damen, und dem Herrn Obristen Hoffmeistern/ Kayserl. Herr Obrist Stallmeistern/ und dann dem Kayserl. Speßrungs-Commissario Graffen von Völckern regalirt/ dabeynebens nicht nur allein alle Cavaglier bey der Frey-Taffel tractirt/ sondern auch deroselben Officieren und samentl. Bedienten das Kost-Geld gar freygebig reichen lassen;

Unterdessen da nun die Gnädigste Herrschafft sich auff ein paar Stund retirirt / haben Jhro Hoch-Fürstl. Gnaden Dero an sich selbst schönen Trabanten-Saal/in welchem eine überauß zierlich außgetheilte Triumph-Fabrica repræsentirt wurde/ mit etlich 100. weissen Wachs-Liechtern forderist illuminiren lassen / und vermitelst mehr dann hundert Musicanten / welche alle mit einander theatraliter gekleydet erschienen / eine Serenada folgenter Gestalt gehalten:

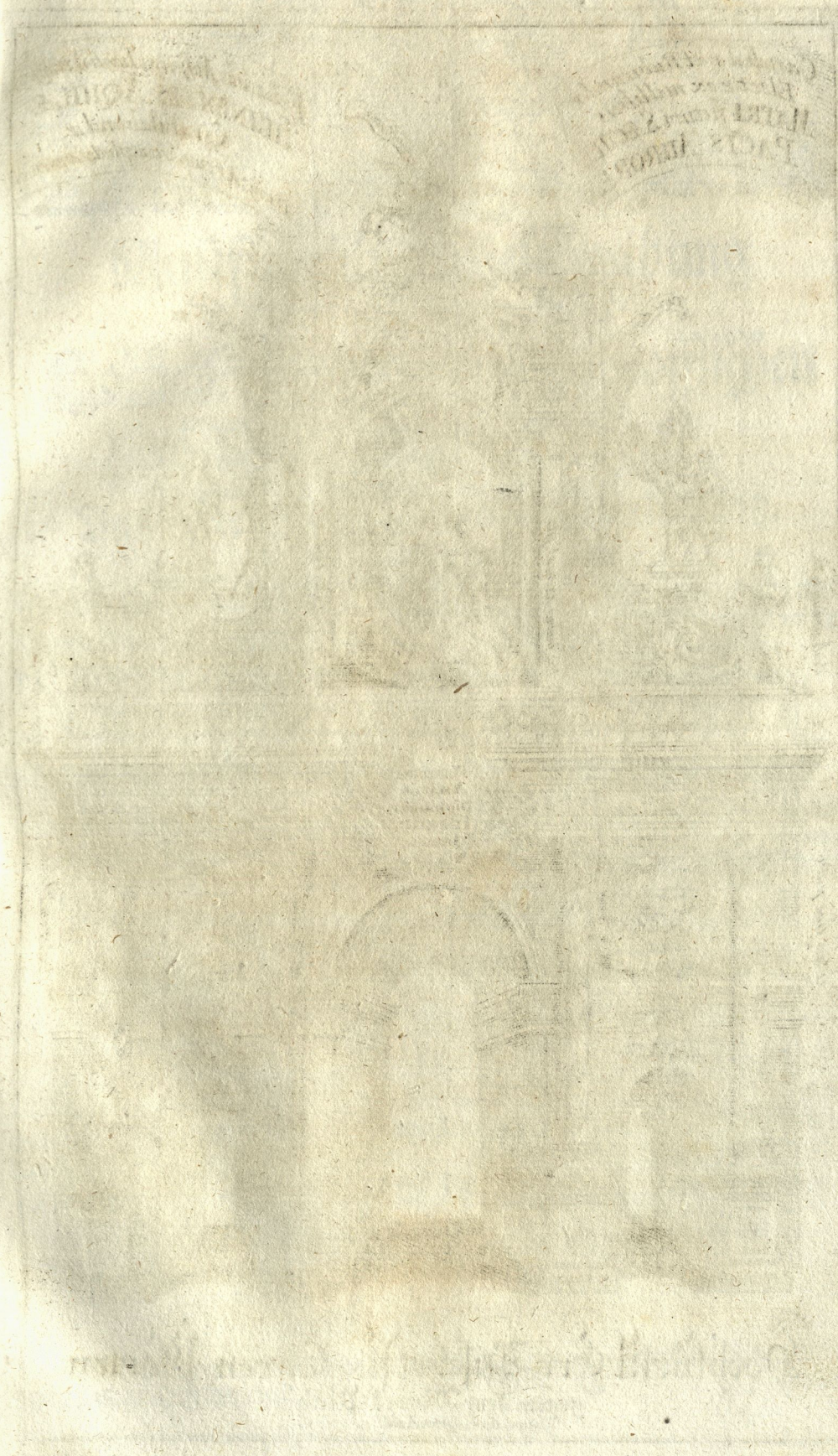
Gleich bey Ankunfft Jhro Majest. haben sich die Hoch-Fürstl. Baucken und Trompetten hören lassen / sobald aber Jhro Majest. unter Dero Baldachin gesessen/ wurde die Losung gegeben/ alsdann vom Schloß mit 50. Canon-Schuß geantwortet/und dañ mit Baucken und Trompetten und Einstimung deß völligē Chori der Anfang gemacht / mithin solcher Gestalten hat man / so bald ein Actus, deren 3. gewesen / vorüber ware / jedesmahl 50. Canon-Schuß thun lassen. Nach Vollendung dessen haben Jhro Majest. zum dritenmall offentlich gespeiset / nach der Taffel aber Jhro Fürst. Gnaden von Liechtenstein derselben eine Cammer-Music gemacht/ worbey sie die Fürstin die Lauten geschlagen.

Den 9. haben Jhro Majest. zum Viertenmahl offentlich das Mittagmahl dahier eingenommen/ alsdann widerumb von hier abgereist/ und ist der Abzug in gleicher Ordnung/ wie der Einzug gewesen / gehalten worden.

Jhro Hochfürstl. Gnaden haben sich alsdann unterhalb Neuhauß eine kleine Stund von Dero Residentz/von Jhro Majest. beurlaubet/und sich sambt Dero Ertzstifft zur Königl. Hulden und Gnaden unterthänigist empfohlen. Jhro Fürstl. Gnaden Bischoff in Chiemsee aber in abermahliger Begleitung/ Herr Graff Georg und Hans Max von Thun / und Herr Graff Joseph von Castelbarco / seynd mit der Kayserl. Hoffstadt biß Neumarck gefahren / und folgends Jhro Majest. biß auff die Gräntzen von Bayern bedienet.

Schließlich/haben Jhro Hoch-Fürstl. Gn. gnädigst befohlen / daß den 10. dises in Dero Domb-Kirchen ein solemnes Ambt gesungen/ und das allgemeine Gebett in Dero gantzen Ertzstifft zu dem Zihl und Ende gehalten werde/ auff daß die Göttliche Allmacht Jhro Königl. Maj. auff der noch vor sich habender Reiß/ durch seine Heil. Engel begleiten/und bewahren/und das so glorwürdig-regierende Ertz-Hauß Oestereich iñerwehrend mit Königlichen Printzen gesegnen.

Alle Ehren-Porten / wie auch die Hatz / und das Theatrum in Kupfer mit der Beschreibung folgen hernach.



Hochfürstl. Erz-Bischoffl. Ehren-Pforten

gegen dem Marck-Platz.

Georg. Ioseph. Sigmund. del.

Außführliche Beschreibung
Der
Hoch-Fürstl. Ertz-Bischofflichen
Ehren-Pforten/
Auff einer Seiten gegen dem Marckt-Platz.

I.

AUff deroselben Gipffel sasse Paris auff dem Flügel-Pferdt Pegasô, den Goldenen Apffel in seiner Rechten: und in der lincken Hand haltend ein fliegenden Zettel/ worauff das Wort:

Dignissimæ.

Die Allerwürdigist'
Der Apffel-Ehr verg'wisst.

Unter desselben Füssen war zu sehen der Neyd mit einem Schlangen-vollem Haupt/ und groß beaugt-bleichem Angesicht/ zu einer: die Zweytracht aber weynend / und ihro mit beeden Händen einen Verzweiflungs-Dolch in die Brust stossend/ zur andern Seite ligend/ mit der Unterschrifft:

Livor, Discordia *cedant.*

Zweytracht und Neyd
Weichet all' beyd!

II.

Austria, hatte einen Schild mit einem weiß und rothen Feld in dero Lincken; in dero rechten Hand aber eine / mit weiß und rothen Rosen vermengte Ehren-Cron/ mit folgenden Beyspruch;

Candidæ & Rubicundæ.

Der Rothen und Weissen
Die Cron ist verheissen.

III.

Dieser stunde entgegen Hungaria, mit ihrem Wappen/ und einem Ring/ sambt denen nachgesetzten Worten:

Electæ *ex* millibus.

Wo tauſend gezehlet/
Wurd Sie nur erwöhlet.

IV.

Neben Oeſterreich funde ſich Lucina, darweiſend/ein Neſt voll junger Adler/ mit einer Hand: mit der andern einen Weinſtock/ mit dergleichen Unter-Spruch:

Matri futuri Sæculi.

Die künfftig hundert-jährig Zeit
Sie/ als ein Mutter benedeyt.

V.

Bey dem Unger-Land zeigete ſich Pallas mit dem Caducêo, worauff eine Daub mit einem Oel-Zweig im Schnäbelein/ ſambt dem Beyſatz:

Pacis Auroræ.

Den Friden Sie gebracht/
Auß Feinden Freund gemacht.

VI.

Apollo mit ſeiner Harpffen/ bey deſſen Füſſen ein Löw ruhete/ Daphnidem anſchauend; nechſt ihme beſagte Daphne, in einem Lorbeer-Baum/ auff welchem die Oeſterreichiſch-Lerchen niſteten/ ihrem Haupt und Händen nach/ verſtaltet/ Apollinem hinwider anblickend/ mit diſer Zuſchrifft:

Ubi Amor? *ibi* Oculi.

Wo die Lieb erſcheint?
Dort die Augen ſeynd.

VII.

Phœbus in Jüngtlings-Geſtalt/ mit einem geneigten Sonnen-Geſicht/ und einem Magnet-Stein in der Hand/ auch außgeſtreckten Armen. Clytia gleich darneben/ in einer ſchönen Weibs-Geſtalt/ deren Hände einer Soñen-Blum ähnlich/ worinn ein Hertz ſich dem Phœbo, wider entgegen neigete/ mit nachkoñenden Denck-Worten:

Soli, & ſemper.

Allein/ und allzeit
Nach meiner Hertz-Freud.

VIII.

Ein hundert-äugiger Riß mit einem offenen Granat-Apffel in der Hand/ ſchauete an Amaliæ Gnaden-Bild in der Mitte ſitzend/ mit diſem Spruch:

Oculi omnium *in Te.*

Aller Angeſicht
Nur auff Dich gericht.

IX.

IX.

Ein anderer mit hundert Händen begabter / eine Burd Schlüssel in einer deren habend / anbey sich stellend / ob wolte sothaner obberührt / aller / schönste Figur umbarmen / mit denen Zusatz-Wörtern:

Spes nostra *salve!*

Unser Hoffnung! sey gegrüsst!
Von Der Frid und Ruh' entspriesst.

X.

Zu beeden Seiten der mehr-bemelt / mittleren Statuen stunden 2. Genii mit Schilden / deren im ersten Schild vil Hertz / mit beygeruckter Unter-Schrifft:

Hic Murus aheneus *esto!*

Es sollen dise Hertz
Ein Mauer seyn von Aertz!

XI.

In deß anderen Schildt aber ware eine Saul gemahlen / darauff sasse ein Löw / dessen Kopff mit einer Schlangen umbwunden: nechst dabey stunde auff der Erden ein Kranich mit einem Stein in seiner lincken Krälen / und hinzu gesetztem Sinn-Spruch:

Providendo, vigilando.

Mit klugem Fürsehen /
Und wachtsamb Umbgehen.

XII.

Ober der allerlieb-reitzenden Abbildung der Röm. Königl. Gespons zeigeten sich an dem ersten Emblemate Juno, Pallas, und Venus, mit einer Muschel in Dero Händen / in welcher eine Perl / mit dergleichen Lemmate:

Ultrò tres cedimus Uni!

Einer willig-frey
Weichen wir all Drey.

XIII.

In dem anderten Emblemate ein Phœnix in Flammen / welchem ein Paradeyß-Vogel zufluge; ober disem sahe man auß denen Wolcken zwey zusammen-geschlossene Händ hervor langen / an deren jeder ein Ring / der eine mit dem Buchstaben A. der andere mit J. bezeichnet ware / mit nachgesetztem Spruch:

Par *sinè* pari.

Diß Paar nicht Ihres Gleichens weiß.
Das kan der Götter Sorg und Fleiß!

XIV.

In dem dritt- und letzten Emblemate stunden Sonn und Mond / welche zwey Thunische Adler ansahen/mit solcher Bey-Schrifft:

Oculorum deliciæ.

Unser Augen-Weyd/
Und Vergnügungs-Freud.

XV.

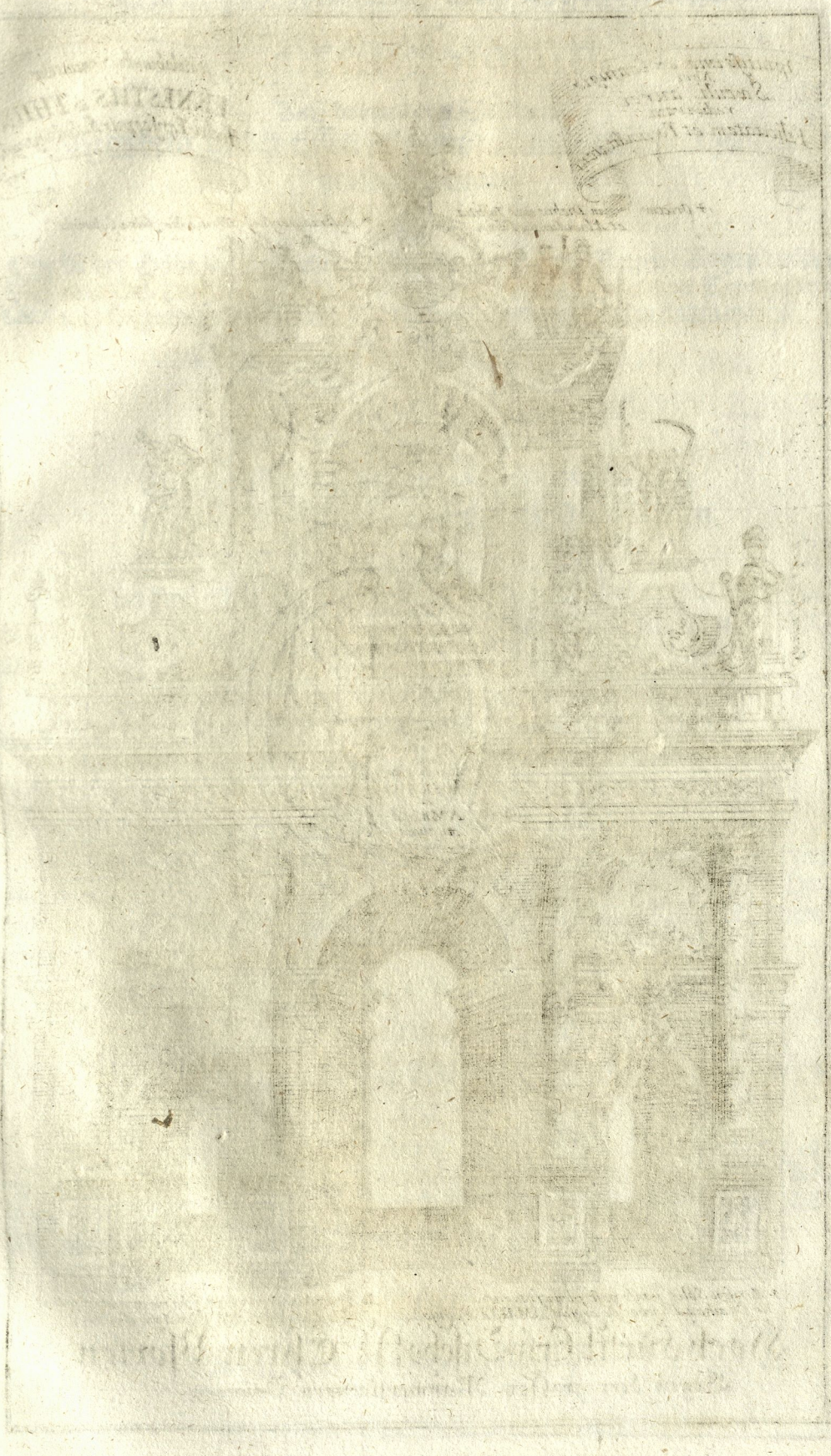
In Mitte deß Ehren-Bogens sasse zum Beschluß AMALIA in einem Königlich-bepurperten Thron / Dero die Göttliche Providenz, einen Scepter/ worauff ein offen-stehendes Aug/ in ihrer Lincken haltend / mit der rechten Hand die Königl. Cron auffsetzete/mit disem beygefügten Titulo:

WILHELMINÆ AMALIÆ,
DIGNISSIMÆ JOSEPHI SPONSÆ
Candidæ & Rubicundæ,
Electæ *ex* millibus,
MATRI futuri SÆCULI,
PACIS AURORÆ,
Felicibus Auspiciis Juvavum transeunti,
THUNENSES AQUILÆ
Gratulabundæ
Hunc Arcum Triumphalem erexerunt.

* * *

Zu Teutsch:

WILHELMINÆ AMALIÆ,
Als
Allerwürdigsten Weiß- und Roth/auß Tausend-erwöhlten
Gespons JOSEPHI,
Und
Mutter deß künfftigen Jahr-Hunderts/
Deß Friedens-Morgenröth;
Da Dieselbe
Vermittels Dero Durchzug/
Aller-Glück-vergnügtist der uralten Stadt Helffenburg auffgegangen;
Haben disen Ehren-Bogen
Die
Thunische Adler
Erhöhen- und auffführen lassen.



Hoch-Fürstl. Erz-Bischoffl. Ehren-Pforten

Gegen dem grossen Marmorsteinern Brunnen.

Die Hoch-Fürstlich-Ertz-Bischoffliche Ehren-Pforten/

Auff der andern Seithen/
Gegen dem von weissen Marmor Kunstherzlich-erhebten grossen Brunnen.

I.

IN der Höhe sasse zum allerhöchsten Fama auff einem Regen-Bogen / mit einem Oel-Zweig in einer Hand / in der anderen aber mit einer Tromperen/ und fliegendem Velô, in welchem dise nachdenckliche Wort zu finden waren:

Orietur in Diebus ejus Justitia,
&
Abundantia Pacis.

Man zu dero Zeit wird sehen
G'rechtigkeit / und Frid auffgehen.

II.

Auff der Ruff-Göttin Rechten stunde Justitia, empor haltend mit einer Hand die Waag/ worinnen die Sonn: mit der anderen Hand den Buchstaben J. (so JOSEPHUM bedeutet/) mit solcher Umschrifft:

Justitiam Belli *tandem* Fortuna *secuta.*

Das Krieges-Recht hat uns beglückt/
Zur Beut den lieben Friden g'schickt.

III.

Auff obbemelter Famæ lincken Seithen stellete sich Abundantia, d. i. Uberfluß/ mit einem von Oliven-Krantz gezierten Haupt/ darweisend; in der rechten Hand ein Cornucopiæ: in ihrer Lincken den Buchstaben A. (so AMALIA bedeutet/) mit dergleichen Denck-Worten:

Cedant Arma Togæ, Laurus *concedat* Olivæ!

Es sollen nun weichen dem Friden die Waffen!
Dem Oelzweig der Lorbeer ein Ruhstatt verschaffen!

IV.

Zeigete sich nechst der Gerechtigkeit Mars Austriacus, unter dessen Füssen lage ein Türck mit einem halben Mond auff dem Kopff/ item einen halben Mondschein in der Hand / welchen gedacht-Oesterreichischer Kriegs-Gott in Stücken brache/ mit folgendem Vernunffts-Wort:

Auferatur!

Du bleicher Türcken-Schein!
Sollst nun verworffen seyn!

V.

Funde sich ein neben der Abundantia, oder Uberfluß Mercurius, an dessen Seithen ein Löw stunde/mit beeden Bratzen einen Lunæ-burgischen Mond auffwerts hebend/ sambt dem nachgesetzten Sinn-Wort:

Afferatur!

Du aber Schönster Mond!
Bestrahle Leuth und Land!

VI.

Rechter Seiths gabe sich hervor Saturnus/mit einer guldenen Sensen; und Astræa mit einem Bund guldener Aehren/unter hiernach folgenden Spruch:

Jam redit & Virgo; *redeunt* Saturnia Regna.

So bald nur auffgieng die Goldbringende Gstalt;
Verluhr gleich Saturnus sein eisenen G'walt.

VII.

Ware zu ersehen Deucalion, dessen Angesicht der Sonnen ähnlich: und Pyrrha, so ihrem Antlitz nach/dem Lunæ-burgischen Mond gleichete/welche zwey auff Poetische Weise mütterliche Steiner hinter sich wurffen/mit gegenwärtig sinnreicher Zuschrifft:

Quot Stellæ Cœli? *tot surgant inde* Nepotes!

Wie groß der Himels-Creyß sein Zahl der Stern erklärt?
So vil deß Adlers Hauß mit Erben werd vermehrt!

VIII.

Stützete sich die Sicherheit mit einem Ancker schlaffend auff eine Saul/ mit nachgemeltem Beyspruch:

Secura *sinè* Curâ.

Ich ruhe ohne Scheu
Von allen Sorgen frey.

IX.

Thäte sich hervor die Einigkeit/vorweisende mit einer Hand zwey Hertz/durch einen Ring zusamb Gefässelter; mit der anderen aber/vermittelst einer brennenden Fackel/obangeregt beede Hertzen anflammend/mit dergleichen Sinn-Schrifft:

Sit Unicum Cor!

Mein Flamm-volle Hertz
Auß Zwey macht Ein Hertz.

X.

Neben der Allerfürnembst-mittlesten Bildnuß Josephi zeigeten sich Zwey Genij; deren der Erstere in seinem Schild führete einen doppelten Adler/so in einer Klauen Donner-Keil: in der anderen aber einen Oel-Zweig hielte/mit disem höchstklugen Denck-Spruch:

Amo.

Amore; Timore:

Mit Lieb so wol / als Forcht /
Das Gut und Böß gehorcht.

XI.

Deß anderten Genii Abschildung præsentirte in seinem Schild einen Löwen / dessen Zung heraus hienge / worauff etliche Immen zu sehen waren: in einer Bratzen hielte derselbe Caduceum, d. i. zwey auff einem Stecken geflochtene Schlangen; auff dessen Gipffel erblickete man einen Schwan: mit der anderen Bratzen aber stellete so gestalter Löw vor einen Reben-Stock / voller Trauben / dessen Spitz ein Däublein ziehrete: mit solcher Unterschrifft:

Facunditate;
Fœcunditate.

Nicht nur mit Wohl-Redenheit.
Sondern auch mit Fruchtbarkeit.

XII.

Ob deß Röm. Königs Figur namme man wahr in dem ersten Emblemate zwey bekrönte: und eine deren mit litterâ J. die andere aber mit A. notirte Säulen auff welche Hercules (ungeachtet der darauff sauß- und brausenden Winden) die Welt-Kugel stützete / mit disem Hexametrô:

Austria *perstabit* Binis *his fulta* Columnis!

Oesterreich wird so gestützet bestehen /
Wann schon auff Sie die Feinds-Winde loßgehen!

XIII.

In dem anderen Emblemate præsentirte sich ein Adler / und Löw beysammen unter einem Thron / Cron / und Scepter stehend / mit einem solchen Vers:

Quàm benè conveniunt Solióque morantur eodem,
Rex Leo nempe Soli; Rex Avis illa Poli?

Wie wohl diß Krönte Paar zusammen herrschen werd /
Der Adler von Gestirn; der Löw von teutscher Erd!

XIV.

In dem Dritt- und letzten Emblemate merckte man auß einer Erden-Kugel eine sich nur halb zeigende Sonn / welche ihre Strahlen auff den ebenfalls halb entgegen-stehenden Mond wurffe; mit hiernach-stehend-zweyfachen Carmine heroicô:

Accessu Solis *paulò post* plena *futura*:
Ut Phœbe *à* Phœbo; *sic crescat* AMALIA Sponsô!

Gleichwie der nahen Son ihr Glantz den Mond beleucht:
So Oesterreich mit Erb'n diß höchste Paar bereicht.

Mit der aller-principalist- und letzten Bildnus wurde auff den Egyptischen traumenden Joseph alludiret / in deme Königs IOSEPHI Abbildung im Mittel der Ehren-Pforten mit einem / der Sonnen fast gleichem Angesicht / sanfft ruhend auff einem Thron zu sehen war; oberhalb Jhme zeigete sich der gestirnte Himmel / vorweisend den Zodiacum oder Thier-Creiß / worinn das Zeichen deß Löwens und der Jungfrau exprimiret wurde; Von gedachtem Löwen fluge ein Adler umb den halben Mond / einem Ring gleichend / an deme statt deß Diamant-Steins / der Buchstaben A. (so AMALIA bedeutet /) sich funde / dem Allerliebreichist schlaffenden JOSEPHO zu behändigen; vorerwehnt-Bäyserl. Vogel truge auch in seinem Schnabel einen überschribenen Zettel von nachgehenden Worten:

Tibi Soli.

Bey der Adler-Sonnen /
Wünscht der Mond zu wohnen!

* * *

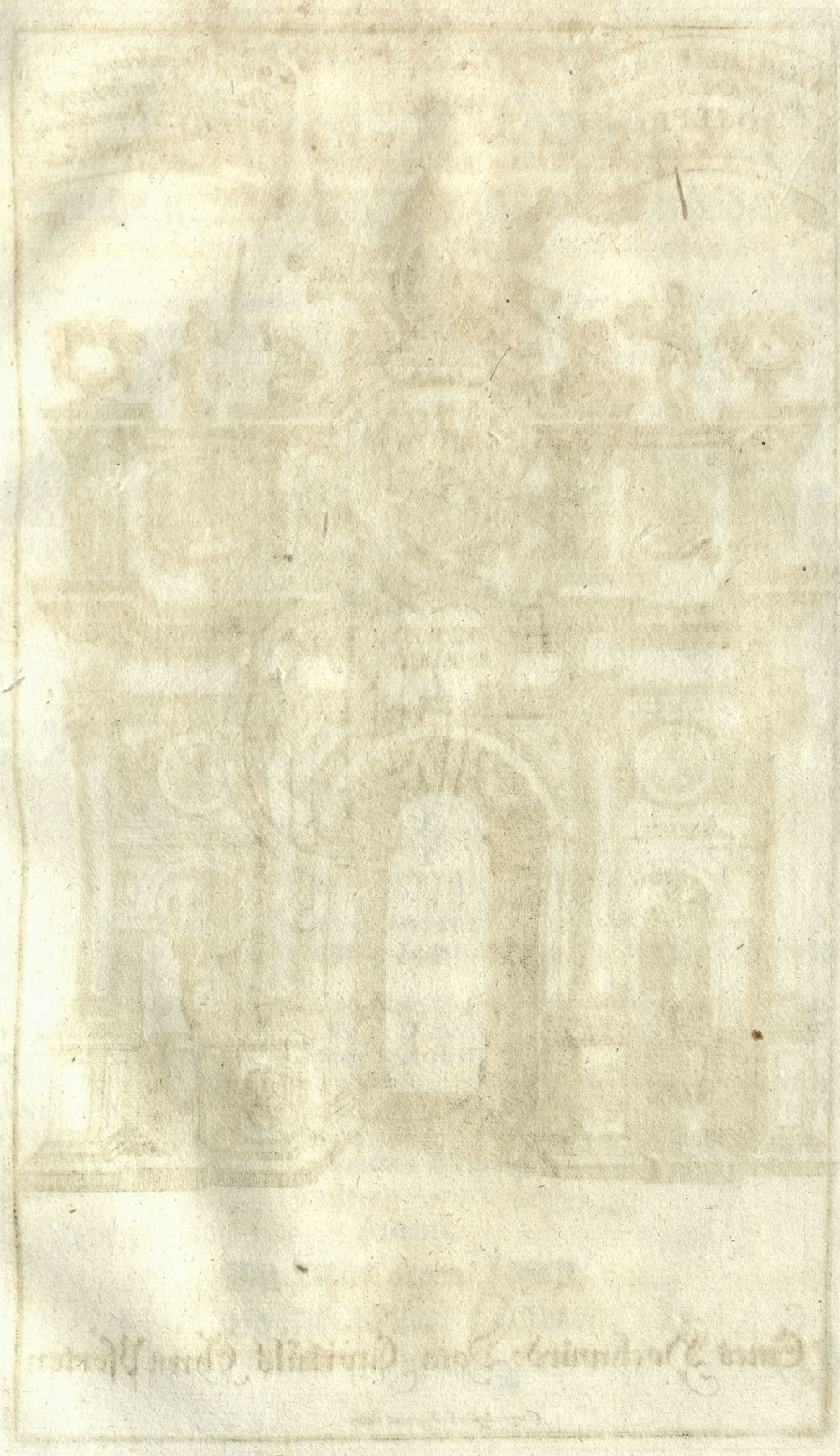
Die Dedications-Schrifft
lautete also:

Soli Austriaco, Lunæ Lunæburgicæ,
JOSEPHO & AMALIÆ,
Augustis Sponsis,
Optatissimò *ex* Conjugiô
Novi
Sæculi aurei
redivivam
Felicitatem & Fœcunditatem
gratulabundus ominatur
ERNESTUS de THUN,
Atchi-Episcopus Salisburgensis.

* Zu Teutsch: *

Der Königlichen Sonnen von Oesterreich /
Und
Hertzoglichen Schönheits-Mond von Lunæ-Burg
JOSEPHO und AMALIÆ,
Als Aller-Durchleuchtigist-Desponsirten PAAR
Während-Deroselben Aller-erwünschtisten
Vermählung /
Wurde auff nechst-neu-eingehend-guldenes Jahr-Hundert
ein gleichsamb neu begünnend-
Aller-ersprießlichstes Wohl-Ergehen /
und
häuffigst-Frucht-bringendes Vergnügen
auff eyffrigste Glückwünschungs-Art angekündet
von
JOANNE ERNESTO de THUN, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

Diese Pforten hatte in der Höhe 72. Schuh / und in der Breite 44.



Eines Hochwürd: Dom-Capitüls Ehren Pforten

Georg: Joseph: Sigmund delin:

Eines Hochwürdigen Saltzburgiſchen

Domb-Capituls Ehren-Pforten/

Welche in Mitte deß Marckt-Platzs erhöhet/ anzuſchauen ware.

AN deroſelben Gipffel zeigete ſich eine doppelte Fama, oder Ruff-Göttin/ mit zwo Poſaunen und angehengten Velis, auff welchen zur rechten Seiten das Röm. und Ungar. Königliche: Zur Lincken aber das Hertzoglich-Hannover. Wappen abgebildet ware. Zwiſchen obberührter zweyfachen Fama thäte ſich Ihrer Majeſt deß Röm. Königs Eben-Bild hervor. Zu deſſelben Recht- und Lincken ſtunden zwey Genij, deren Erſter die Königl. Cron auff einem Küſſen/der Andere aber den Scepter hielte. Unweit davon ſaſſe auff rechter Seiten Religio, oder die Gottes-Forcht mit einem Rauchfaß / auff lincker Seyten Pax, der Frid/mit einem Oel-Zweig; beede abgebildet in alt-heydniſcher Weiber-Geſtalt.

In etwas herabwerts einer Seits die Göttliche Providenz, oder Fürſichtigkeit/mit dero Rechten auff Allerhöchſt-ermeltes Contrefait deutend/mit ihrer lincken Hand aber haltend einen Schild/darinnen Jhro Maj. der Königl. Geſpons Namen / mit verzogenen Buchſtaben / worüber ein bekröntes Chur-Hütlein gemahlen war.

Anderer Seits / entdeckete die Zeit mit Hinweg-Ziehung deß Vorhangs Allerhöchſt-gedacht-Königlicher Geſpons Contrafait. In Mittel beeder Königl. Bildnuſſen erblickete man nachgehende zwey Sinn-Wort:

Cœlô jungente.

Die Himmliſche Begierd/
Diß Paar zuſamb geführt.

Neben der beſagt-Göttlichen Providenz, und der Zeit ſtunde Hymenæus mit ſeiner Freuden-Fackel/ und bekränztem Haupt; wobey Charitas, die Liebe ſambt zwey bloſſen Kindern ſaſſe.

Herunter halb befunden ſich recht- und lincker Hand 4. Medallien; in welchen zwey oberen einer Seits die Königl. Vermählung; anderer Seits aber die Inthroniſir- oder Throns-Einſetzung vorgeſtellet ware

In denen zwey herunteren einem ſahe man zur Rechten einen gekrönt-alten Adler/welcher den Jungen gegen der auffgehenden Soñe/mit ſeinen Klauen hielte; für welch-berührte Morgen-Sonne die Stände deß H. Röm. und Hungar. Reichs eine tieff-ſchuldigſte Reverentz macheten / mit obenherum-gezogenem Vernunffts-Wort:

Amore.

Mit Liebe gegen Jenen/
So meine Lieb erkennen.

In dem andern zur lincken Hand gemahlten fulminirte ein anderer Adler in seiner Lincken mit Scepter/ und Schwerdt / in der rechten Klauen aber mit einem dreysachen Donner-Keyl auff etlich-flüchtige Rebellen und Feinde/ mit beygefügtem Wort:

Timore.

Mit Schrecken/ Forcht und Zagen/
Die Feind zuruck zu schlagen.

Gleich ober dem Ehren-Bogen waren zu lesen gegenwärtig-nachdenckliche Wort:

Spes Austriæ;
Orbis Deliciæ.

Ein Hoffnung deß Hauß Oesterreich/
Ein Freud der teutschen Welt zugleich.

Auff der Erden/ nechst der Pforten/ stunde zur Rechten Minerva, die Göttin der Freyen Künsten/ und zur lincken Seiten Prudentia, die Klugheit / sich mit einem/ von ruckwerts alt-von vornen aber jungen Angesichte in einem Spiegel sehend / welche zwey Statuen der Königl. Gespons hoch-besitzende Wissenschafften/ und unvergleichlichen Verstand anzeigeten.

Auff lincker Seiten mehr-besagten Ehren-Bogens ware die nachstehende Dedicirung in einem Schild zu vernemmen.

* * *

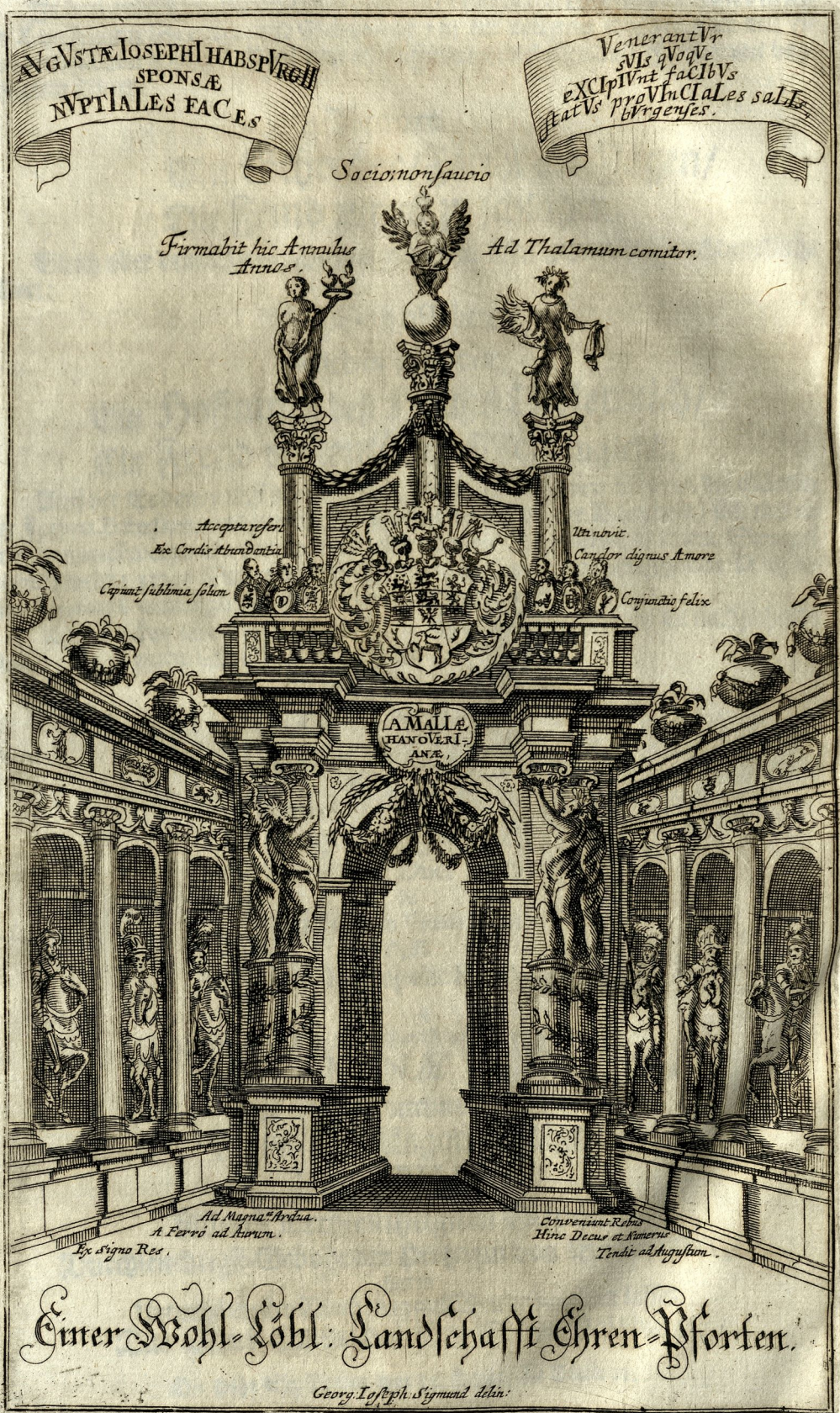
WILHELMINÆ AMALIÆ,
Augusti Roman. & Hung. Regis
JOSEPHI I.
Augustæ Sponsæ,
Natæ Serenissimæ Duci Brunswicensi
in
demississimam Venerationem
P. F.
Capitulum Metropolit. Salisburgense.

* * *

Welche Inschrifft in Teutscher Sprach also zu vernemmen:

WILHELMINÆ AMALIÆ,
Deß Aller-Durchleuchtigisten
Röm. und Ungar. Königs
JOSEPHI I.
Aller-Durchleuchtigsten Gespons/
Durchleuchtigst-Gebohrnen Hertzogin von Braunschweig/
hat in
Unterthänigster Verehrung auffsetzen und erheben lassen
Das Domb-Capitel deß Ertz-Stiffts Saltzburg.

Die Höhe diser Porten war 55. Schuh/ die Breite 35.



Einer Wohl-Löbl: Landschafft Ehren-Pforten.

Georg. Ioseph. Sigmund delin:

Einer Wohl-Löblichen Saltzburgischen Landschafft Ehren-Pforten/

Welcher in der so genannten Träh-Gassen/ unweit deß Seiler-Wirth-Brunnens erhöhet zu ersehen ware.

I.

DJe höchst-mittlere Bildnuß vertrate Cupido, der klein-geflügelte Liebes-Gott/ mit verbundenen Augen/ sambt gespanten Bogen/ und Pfeil auff einer Welt-Kugel stehend; unter dessen Füssen kamen uns Gesicht diſe Sinn-volle Wort:

Socio; *non* saucio.

Ich pfleg nicht die Hertz zu verwunden;
Durch mich werd'n nur selbe verbunden!

II.

Zur Rechten stunde Hymenæus, der Hochzeit-Gott/ mit dem Cornucopiæ Ignis, oder Feurs-Uberfluß; mit dergleichen vernünfftigen Gedancken:

Ad Thalamum comitor.

Ich werde Sie begleiten
Nach den Vermählungs-Freuden.

III.

Zur lincken Hand aber stellete sich Venus, die Göttin der Liebe/ vorweisende zwey Hertz/ durch einen Ring zusammen geschräncket; wobey ein solcher Denck-Spruch:

Firmabit hic Annulus Annos.

Mein Ring soll verewig'n die Jahr/
Dem Aller-ruhm-würdigsten Paar!

In etwas unterhalb Stunden auff einer Gallerie, oder Gang/ sechs alt-Hannoverische Hertzogen/ mit langen Bärten/ dicken Krösen/ und Ritterlichen Harnischen angethan/ welche all zusammen Sinn-volle Gemähl in deroselben Schilden darwisen; und ware auß berührten Sechsen gleich der Erste

Antonius Ingeniosus, der Verständig-oder Scharffsinnige zugenant/ der Erste einen Schild haltend/ auff welchem ein Adler/ sambt einem geflügelten Hertzen/ zugleich einer Cronen in der Höhe/ wie die Sonnen glantzend/ zuflugen/ mit folgender Schrifft:

Capiunt sublimia *solùm.*

Zu hohen Würden und Ehren/
Die kluge Köpff nur begehren.

V.

Stunde neben bey Otto Largus, der Freygebige/ als Anderter/ im Sinnbild einen zerspaltenen Granat-Apffel/ einem Hertzen ähnlich führend/ mit nachgehenden Worten:

Ex Cordis Abundantiâ.

Der Uberfluß mein Hertz entzweyt/
Daraus entspriesst Freygebigkeit.

VI.

Nechst daran zeigete sich Joannes Fridericus Pius, der Fromme/ als Dritter/ einen Heydnischen Altar im Schild haltend/ worauff ein Rauchfaß. Von dem Himmel fiele darauff eine Königl. Cron/ sambt einem Hertzogs-Hütlein/ Scepter und Ring/ wobey die zwey Wort:

Accepta refert.

Cron/ Scepter/ und was Er verlanget/
Der Fromme vom Himmel empfanget.

VII.

Vorgedachtem Hertzogen leistete Gesellschafft Ferdinandus Albertus Felix, der Beglückte/ so der Vierdte in der Reyhe ware/ in einem Schild darstellend einen Löwen/ so die Fortunam, oder Glückes-Göttin/ in einem Triumph- oder Siegs-Wagen/ mittels eines roth- und weissen Bands/ führte/ mit nachgehender Wörtern-Paar:

Uti novit.

Großmüthigkeit weiß schon zu leiten das Glück/
Damits ihr anhänget kein Tück und kein Zwick.

VIII.

Auff deß/ gleich-gemelten Hertzogens Seiten ware der Fünffte/ Augustus Fridericus Amabilis, der Liebreiche/ so mittel eines Sinn-Bilds an Tag gabe einen Adler/ welcher einen Schild hielte/ worinn das Oesterreichische Wappen/ sambt einem weissen Löwen/ und rothen Feld abgeschildert ware/ nebst der Umschrifft:

Candor dignus Amore.

Weiß ist der Liebe werth;
Weils Treu im Hertz ernehrt.

IX.

Dann folgete der Sechste/ Georgius Wilhelmus Sapiens, der Weise/ welcher dergleichen Abbildung in seiner Hand hatte/ als einen beaugten Scepter (wordurch eine fürsichtige Beherrschung angezeigt wurde/) sambt einem Ovat-Spiegel/ die Klugheit andeutend/ welch genannte zwey Stück/ einen Ring/ als der ein immer- oder ewig-wehrendes Band zu verstehen gabe/ zusammen schliessete; worunter zwey nachdenckliche Wort zu lesen waren:

Conjunctio felix.

Wie klug und wie beglückt
Die Zwey zusamb verstrickt.

Offt-

Offt-bemelten Sechs hie bevorſtehend-Hannoveriſch. Hertzogen folgeten Sechs andere auff Zweyen Seiten-Wänden/in Lebens-Gröſſe / ingleichen alle mit Harniſch bekleydet/zu Pferd ſitzend; ober welch-jedem ein Denck-Bild / mit einem kurtzen Sinn-Spruch abgemahlet ſtunde.

X.

Deren auff rechter Seiten-Wand/an welcher obenher zu leſen: I. Dux Hannoverianus Henricus Leo Magnanimus, der Großmüthige / zum erſten ſich hervor thäte; ober diſem ſahe man in einem Schild den Hannoveriſchen Löwen/und diſen Spruch: *Ad* Magna, *ac* Ardua.

Ich tracht und ziehle mehr/
Nachdem/ was groß/ und ſchwehr.

XI.

Nechſt vor-erwehnten lieſſe ſich ſehen Otto, D. H. & Rex Germ. zugleich Hertzog/ und Teutſcher König/ der Mühe-oder Arbeitſame anbey genennet/ als der Anderte. Ob ſeinem Haupt funde ſich eine eiſen- und goldene Cron auff einem Kiß/mit ſolcher Umſchrifft:

A Ferrô *ad* Aurum.

Vom Eiſen zu dem Gold/
Durch Müh man ſchreiten ſollt!

XII.

Albertus Magnus D. H. Hertzog von Hannover / mit dem Zu-Namen der Groſſe / ware der Dritt- und Letzte auff der rechten Seiten-Wand; oberhalb Jhme zeigete ſich in einem Emblemate der ſtehende Hercules, eine Lorber-Cron in ſeiner Rechten/ in der lincken Hand aber ſeinen Kolben habend / wobey ſo thane Erläuterungs-Wort: *Ex* Signô Res.

Das Zeichen gleich die Sach verrath:
Drumb rühmt den Helden ſeine That.

XIII.

Wilhelmus Victorioſus, D. H. der Sighaffte Hertzog benambſet/lieſſe ſich zum erſten auff der lincken Seiten-Wand ſehen/mit gegenwärtigem Sinn-Bild: Eine Jungfrau / deſſen Haupt belorbert / flechtete eine Lorber-Cron mit diſer Denck-Schrifft: Conveniunt Rebus.

Der Namen mit der That/
Offt eingeſtimmet hat.

XIV.

Erneſtus Virtuoſus D. H. der Tugendſame gerühmet / ware der Anderte; ob ſeinem Haupt ſtunde ein Garten-Geſchirr/worinn ein Roſen-Stock/umb welchen vil Jung-und Kleine herumb wachſeten/mit diſen Gedancken:

Hinc Decus, & Numerus.

Daher kombt Zierd und Zahl/
All beede auff einmahl.

Rudolphus Augustus D. H. der Durchleuchtige/ wurde als der Dritte/ zum Beschluß auff lincker Seiten-Wand erblicket; ober welchen / auff eine Sinn-volle Art/ der Himmlische Thier-Creiß erscheinete / worinn sich Anfangs der Löw/ dann die Jungfrau/ und endlichen die Waag sehen liessen / mit denen drey nachkommenden Worten: Tendit *ad* Augustum.

Der Löw je weit und höher geht/
Biß Er gar kommt zur Majestät.

In Mitte der Ruhm-vollen Pforten auff rechter Seiten/ stellete sich denen Augen vor/ hiebey-stehende Dedications-Schrifft:

* * *

AMALIÆ
HANNOVERIANÆ,
AVGVSTÆ IOSEPHI HABSPVRGII
SPONSÆ
NVPTIALES FACES
VENERANTVR
SVIS QVOQVE
EXCIPIVNT FACIBVS
STATVS PROVINCIALES SALISBVRGENSES.

Zu Teutsch:

AMALIÆ,
Gebohrnen Hertzogin von Hannover/
Nunmehro
JOSEPHI von Habspurg
Aller-Durchleuchtigisten Gespons/
Ihre froh-volle Vermählungs-Tortzen
Verehren und empfangen mit denen Ihrigen
Die Land-Stände zu Salzburg.

* * *

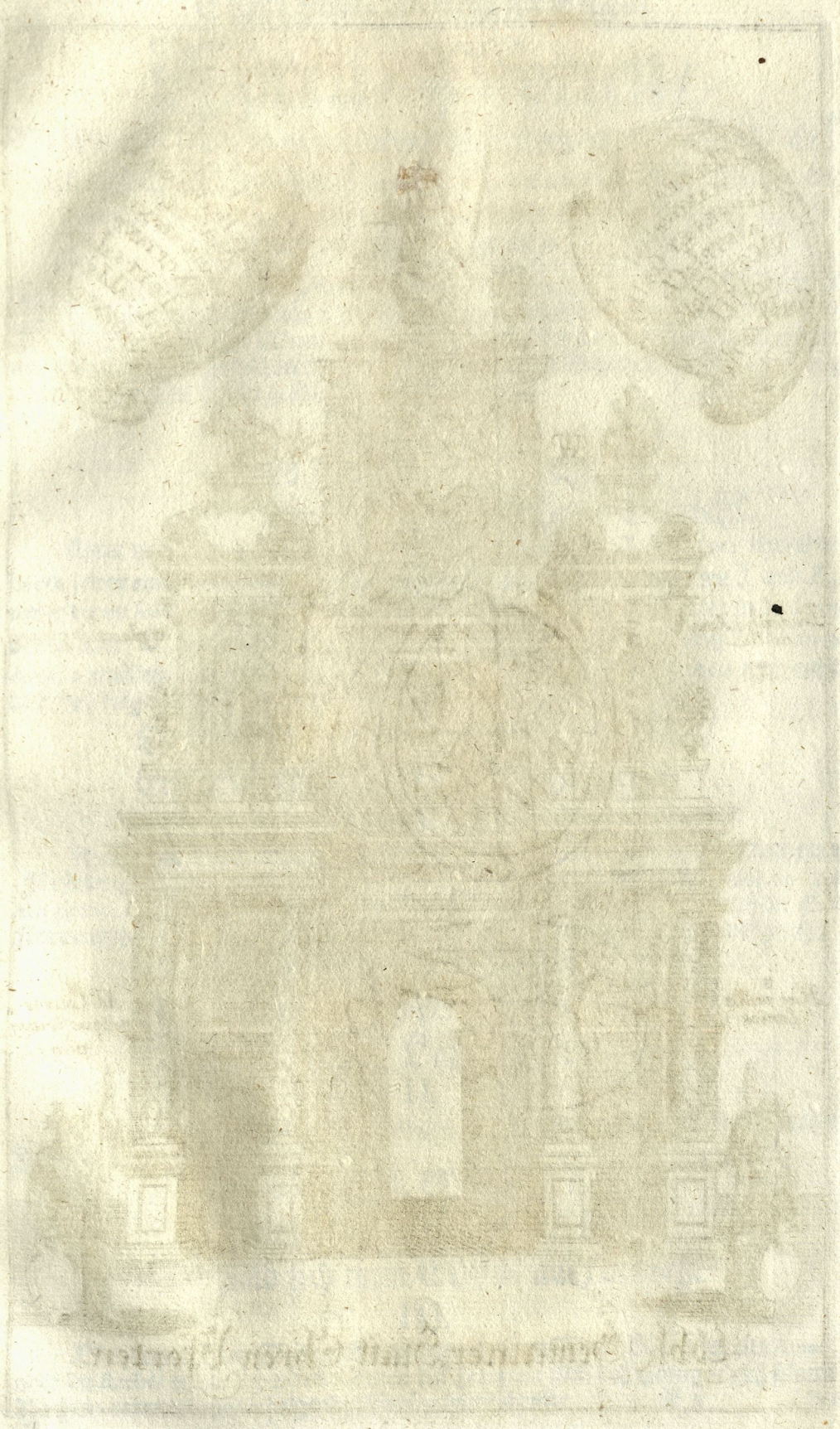
Die Zu-Widmung lincker Seits/ in welcher eben in Latein die Jahrzahl 1699. zu verspühren ware/ lautete also:

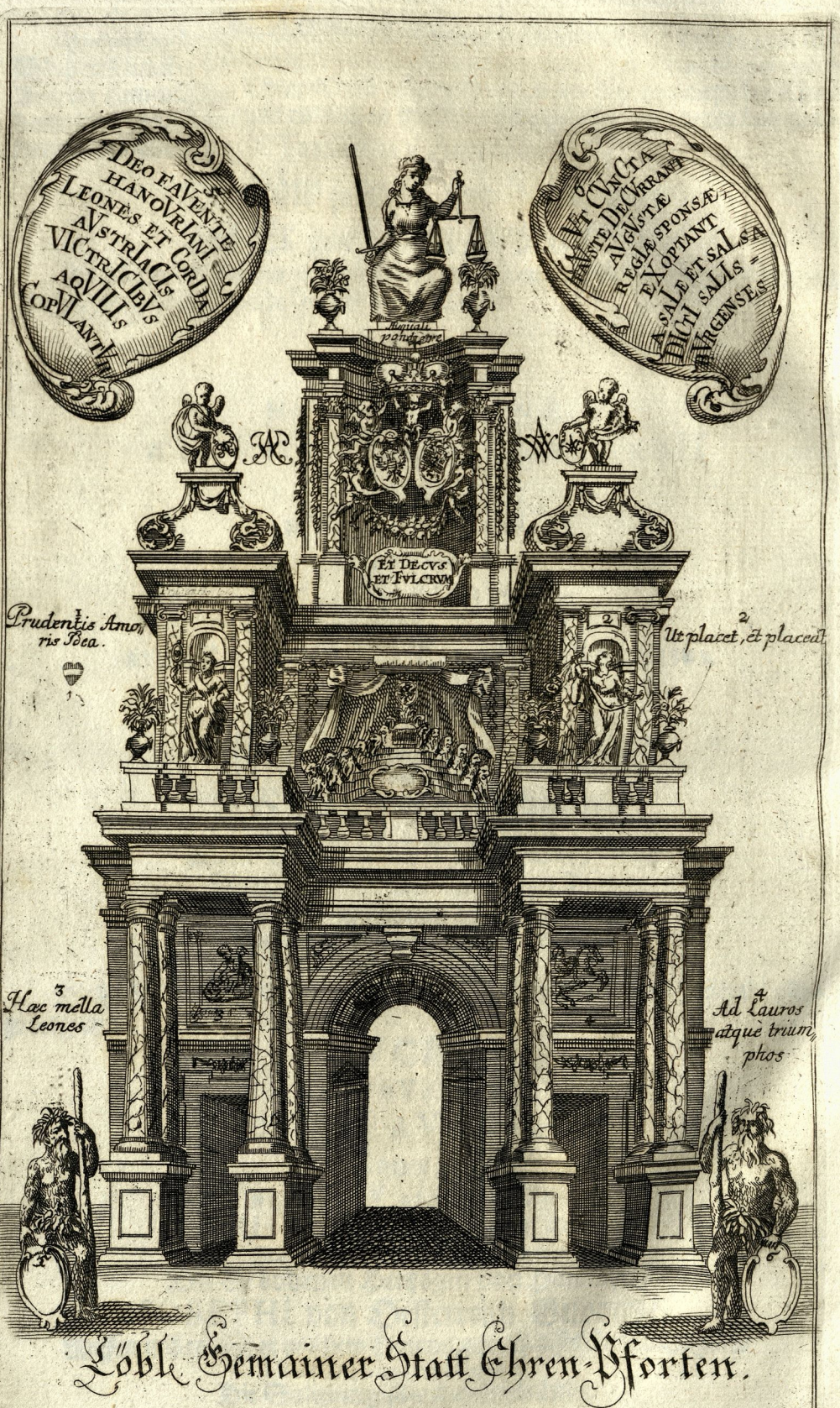
DVCISSÆ
HANNOVERIANÆ
IOSEPHI AVSTRIACI
SPONSÆ,
HOC ARCV APPLAVDVNT
PROVINCIALES SALISBVRGENSES.

Ins Teutsche solcher Gestalt zu geben:

Der Gebohrnen Hertzogin von Hannover/
JOSEPHI von Oesterreich Gespons/
Ruffen und wünschen von dem Himmel/ mittels dises Ehren-Bogens/
alles Heyl- und Wohlergehen
Die Salzburgische Land-Stände.

Die Höhe hat sich erstreckt auff 60. Schuh/ die Breite auff 24.





Löbl. Gemainer Statt Ehren-Pforten.

Einer Löbl. Gemeiner Stadt
Ehren-Pforten/
Welche auff der/ so genannten/ Gestätten zu nechst dem/ auff Jhro Hoch-Fürstl. Gn. JOANNIS ERNESTI von Thun/ ꝛc. ꝛc. Genädigsten Befehl/ von weissen Marmor-Stein unlängst auffgebaut/ und verfertigten Brunnen zu sehen ware.

AN dem Spitz in der Höhe der Ehren-Pforten sasse Justitia, oder die Rechts-Göttin/ haltende in ihrer Rechten ein entblöstes Schwerd/ in dero lincken Hand eine Waag/ auff welch rechter Schalen ein Hertz/ in der Mitte mit einem weissen Feld bemercket: und auff der lincken Schalen ein anderes lage; unter dero Füssen stunde geschrieben:

Æquali Pondere.

Es findet mein Gericht
Die Hertz in gleichem G'wicht.

Unter vor-bedeuter Justitia stunden recht- und lincker Seits zwey Engeln/ deren jeder einen Schild/ in welchem ersten die Anfangs-Buchstaben J. und A. unter denen Josephus Augustus oder Austriacus verstanden werden kunte: in dem anderen aber W. und A. auff verzogene Arth gezeichnet waren/ wodurch Wilhelmina Amalia erhellete. Welchen Zwey Aller-Durchleuchtigisten Namen man nicht unbillich folgende Vers beyrucken kunte:

Die Aller-Durchleuchtigste Namen/
Erhalt lang der Himmel beysamen!

I.

Ferners gabe sich auff der Rechten unter die Augen Prudentia, die Klug- oder Fürsichtigkeit/ mit einem Ovat-Spiegel in der Hand/ auß welchem hervor blickete ein Hertz/ mit einem weissen Strich oder Feld durchzogen/ (wordurch auff die Oesterreichische Land-Wappen geziehlet wurde/) mit nachgesetzten Sinn-Spruch:

Prudentis Amoris Idéa.

Ein kluge Liebs-Gestalt
In sich diß Hertze halt.

II.

Auff der lincken Seiten stunde Religio, die Gottes-Forcht mit ihrem Rauch-Faß/ und solchen Denck-Worten:

Ut placet, & placeat!

Damit es mehr gefällig sey!
Find sich mein Eyffer auch darbey.

III.

Ober dem rechten Seiten-Gang ware in einem Sinn-Bild gemahlen Amor, oder die Liebe/ einem ligenden Löwen ein Hertz/ an statt deß Königs/ auß seinem Rachen nemmend/ unter folgender Verstands-Schrifft:

Hæc Mella Leones.

Die Lüneburger Löwen/
Dergleichen Hönig geben.

IV.

Ober dem lincken Seyten-Gang erschiene Hymenæus, der Hochzeit-Gott/ ein weisses Pferd an einem weiß- und rothen Band laitend/ mit solch-unterzogenen Gedancken:

Ad Lauros, *atque* Triumphos.

Ich führe zu dem Haupt der Erd/
Nach Sig/ und Lorbeer dises Pferd.

V.

In Mitte Anfangs-ermelter Ehren-Pforten ware zu sehen der Königliche Thron Salomonis/ auß Zwölff Löwen bestehend/ auff dessen Ruck-Wand das Käyseri. Wappen/ worinn ein doppelter Adler erschine/ mit disen Worten:

Et Decus, *&* Fulcrum.

Ein Stützen/ und Zierd
Der Thron in sich führt.

VI.

In deß rechter Seits auff der Erden stehenden Wald-Manns-Schild kunten nachkommende Wort (auß denen die Jahrzahl 1699. erschine) gelesen werden.

DEO FAVENTE,
HANNOVERIANI
LEONES ET CORDA
AVSTRIACIS VICTRICIBVS
AQVILIS
COPVLANTVR.

Zu Teutsch:

Die Hannoverische Löwen und Hertz/
Wurden durch Himmlische Vergünstigung/ denen Oesterreich. Sig-vollen Adlern vermählet.

VII.

Der Wilde-Mann zur lincken Hand/ führete nachgehenden Denck-Spruch in seinem Schild/ daraus man eben auch durch Lateinische Zahlen 1699. erfahren kunte:

VT AVGVSTÆ REGIÆ
SPONSÆ
CVNCTA FAVSTE DECVRRANT,
EXOPTANT,
A SALE AC SALSA
DICTI, SALISBVRGENSES!

Zu

Zu Teutsch:
Daß alles
Der
Aller-Durchleuchtigist-Königlichen
Gespons
beglücket ablauffe/
Wünschen solches die/
Von Saltz- und Saltzen-Fluß
benambste/
Saltzburger.

VII.

Auff deß/ öffters angeregten/ Ruhm-Bogens lincker Seiten stunde in desselben Mitte gegenwertige Zuschrifft:

ITA
AVGVSTÆ REGINÆ
REGNI ROMANI,
&
HVNGARIÆ
SE
DEVOVENT
SENATVS,
&
CIVITAS SALISBVRGENSIS.

* * *

In Teutsch lautend:
Also
Empfihlet sich
Der
Aller-Durchleuchtigisten Röm. und Ungar.
Königin
Der
Saltzburgische Senat,
und
Gantze Stadt.

Diese Pforten hatte in der Höhe 71. Schuh/ und in der Breite 38.

Kurtz-doch eigentliche

Erklärungs-Reim

Deß

Wein-Rünnens

Und

Geld-Auſzwerffens/

sambt der

Hatze.

DEr Wein-Gott wolt ſich bey der Freud nicht verweilen/
Sein Reben-Safft häuffig der G'mein außzutheilen/
Zu laben mit röthen- und weiſſen-Wein-Quelu
Die durſtige Seeln.

Und / wann Ein und Andrer zur Pippen gegriffen /
Habn ihm' die Schalmeyer noch l' Armen gepfiffen/
All 4. waren/ wie die Wald-Männer gekleyd't;
Umb Sie all's voll Leuth.

Dort/wo Oeſterreich- und Tyroler entſprungen/
Ein lang-dücker-Mann hat den Freuden-Zahn g'ſchwungen/
Er war auff dem Luſt-vollen Brunnen geſtanden/
Hats bracht alln Bekantn.

Vil habn gantz Pitſchen voll rauſchig mitgnommen:
Theils thäten was hoffen; habn doch nichts bekummen.
Drumb fündt man nichts mehrers auff Erd / als Ungleich
Bald Arm/und bald Reich.

* * *

ALs noch nach den Wein-Brunn ein Jeder begehrte/
Der Jubel ſich (unverhofft aller) vermehrte/
Und waren von Silber / Gold fünfferley Sortn
Drauff außgeſtreut wordn.

Die Bauern- und Schiffleuth habn ſich wohl befunden/
Weil ſie durch ihr Stärcke zuſamb-halten kunten:
Wie Mancher hat mehr/ alß er Jahr-Lohn gehabt/
Daſſelb mahl erſchnappt.

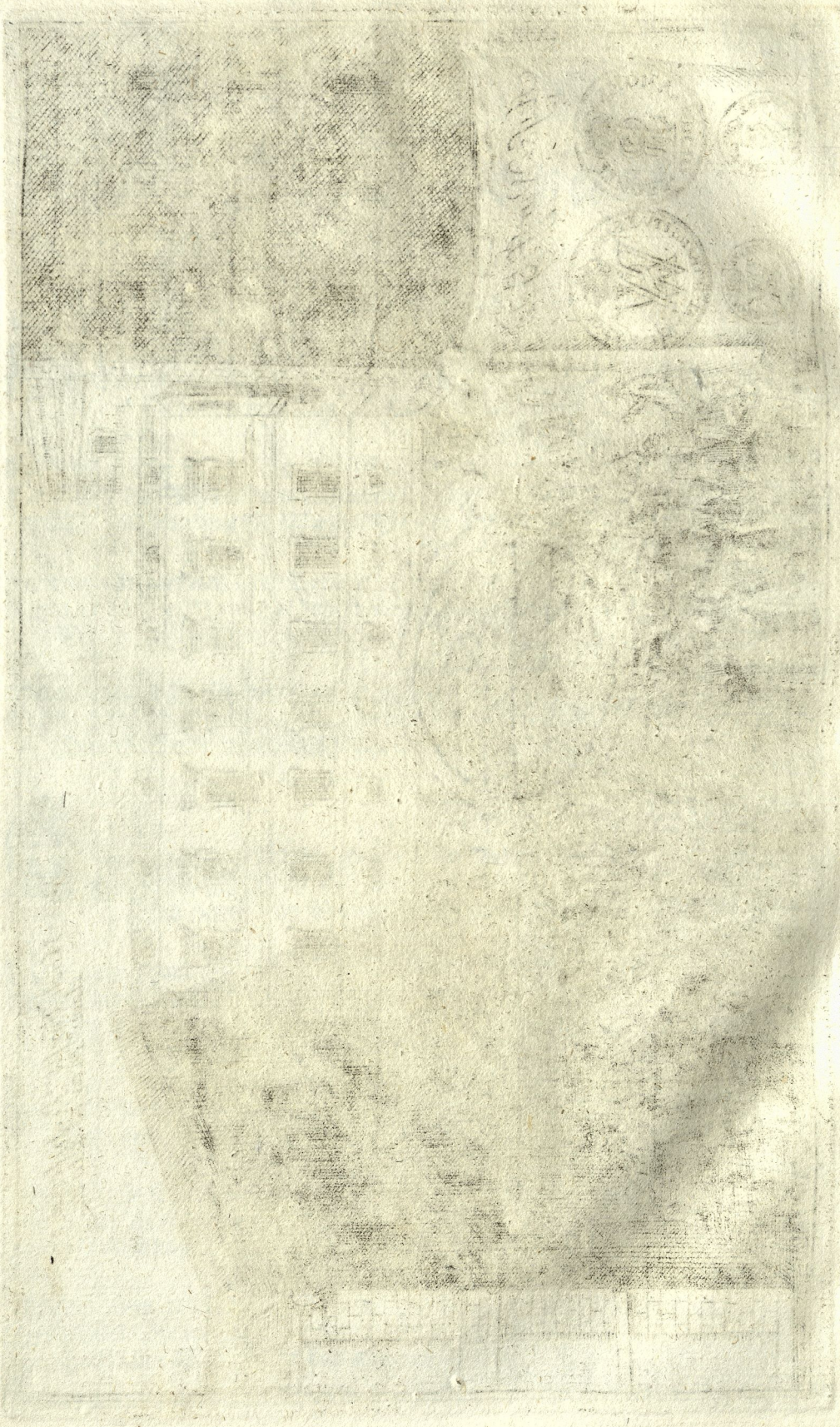
Es hat doch den Schwachen das Glück auch gerathen /
Daß Sie blinder-Weiße erdappt ein Duggaten.
Das Weiber-Volck thät zwar ihr Für-Tuch auffhebn;
Gieng doch offt darneben.

Der Ein thät ſein Mund weit auffreiſſen-auffſpalten/
Der Ander ſein Gupff-hohen Hut empor halten.
Im Fall daß ein Spiller darvon was erhaſcht?
Hat Ers dann verpaſcht.

Ihr Hoffnung war Vilen in Wein-Brunn gefallen;
Theils thätt Sie mit Holtz- nicht mit Gold-müntz bezahlen.
Es iſt nur: Wie Jedem das arge Glück will/
So trifft er ſein Zihl!

Hin-

Die Hoch-Fürstl: Residenz gegen dem Mark-Platz
Auss-Wurff-Geld
AMORE TIMORE
MDCIC
IO.ER.A.P.S.SAL.INTRANSITV.F.F.9.FEB.
AMORE TIMORE
MDCIC
IO.ER.A.P.S.INTRANSITV.F.F.9.FEB.

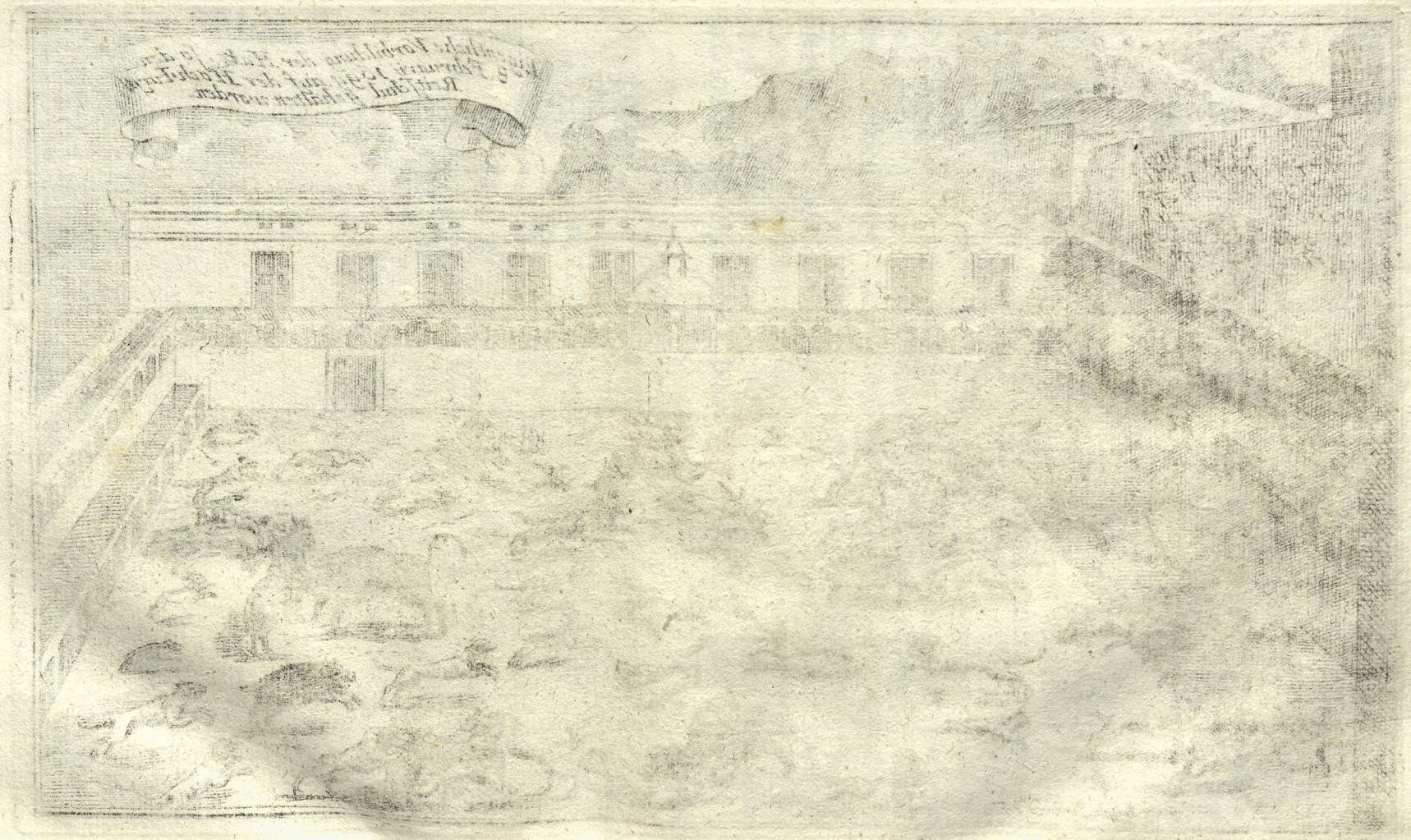


* * *

HInnach thätt man sich auff die Reitt-Schul verfügen/
Zu sehen/ wie d' Hund mit dem Wild wurden kriegen?
Und wer doch erhalten das Feld endlich möcht
In disem Geföcht?
Kaum alß sich/ der Göttin DIANÆ zu Ehren/
Das Lust volle Jäger-Gethön liesse hören;
So liessen die Hirschen/ und Wild-Schwein herfür/
Der Ochs/ und der Stier.
In dem daß die Jäger noch ferners fort-blasen/
Erschinen darbey noch Füchs/ Dachsen/ und Haasen;
Und daß nicht die Zeit möcht denselben lang wehrn?
So kammen auch Bärn.
Dähnl/ Gämbsen/ und Wild-Stück vermährten den Hauffen/
Und fiengen gleich an miteinander zu rauffen.
Drauff kam just ein Esel in Kampff/ und in Stritt/
Wolt machen ein Frid.
Die Schalckheit den Esel zum meisten verdrossen/
Daß ihn hat sein Reutter mit Nadel gestossen/
Und gab seinem Pferd (mit den groß-langen Ohrn)
So kützlige Spohrn.
Ein Courtisan-Kleid hat der Ritter antragen/
An ihn thätt der Stier/ und der Ochs sich offt wagen;
Er ware mit Stroh- und mit Heu auß geschoppt/
Hat alle Thier gfoppt.
Es kundte kein gleichers-Paar werden erwählet/
Wie 's Sprüchwort laut: Gleich sich zu Gleichen gesellet:
Ein Heu- und ein Stro-Sack den anderen tragt;
Der Sporn beede blagt.
Alß nachmahls den Esel all's Wild thätte passen?
Hat man auff sothanes die Hund loß gelassen:
Dann gaben die Wild-Schwein mit ihren Krum-Waffn
zu thun/ und zu schaffn.
Die Geister des Lebens kein Lust mehr erquicket/
Alß wan man DIANAM im Jagen erblücket;
Das Hertz Sie erfrischet/ die Sinnen vergnügt/
Wo Sie erwünscht kriegt.
Unmöglich/ mein Kühl kunt das Jagen satt preysen;
Dann selbes kan Sorgen/ und Mucken abspeisen;
Was sonst noch den Faden deß Lebens abnagt/
Verjaget die Jaggt.

(***)

Umbständliche Vorstellung
Der
Hoch-Fürstl. Reitt-Schul/
In
Welcher die Hatze veranstaltet wurde.

DEdeute Reitt-Schul befindet sich unter offenem Himmel/ in ihrer Länge 220. in der Breite aber 124. Saltzburg. Werck-Schuch begreiffend. Wobey fürnembstens zubeobachten/ daß sich in sothaner 3/ in einem lebendigen Felsen beß/ so genanten/ Münch-Bergs tieff- und weit eingehauene Palchetti, oder Gänge zeigen/ deren unterstet 32. der Mittlere 31. und der Oberste 30. (in dem völligen Umbkreiß aber 33. von Holtz verfertigte) gewölbte Ercker in sich schlüsset. Den schönst- und grösten Palcon' aber sihet man rechter Seits in der Mitte obangezogener Reitt-Schul/ auß welchem Ihre Majest. die Römisch. und Ungerisch. Königin/ sambt Ihro Durchleucht/ Deroselben Frauen Mutter/ Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden Herr Ertz-Bischoff/ mit anderen Cavaglier- und Damasen der/ in teutschen Versen verfast- und hierbey beschribenen Hatze Aller-Gnädigist zusahen.

Eigentliche Vorbildung der Hatz, so den
8. Februarij 1699. auf der Hoch Fürstl.
Reitschul gehalten worden.
Georg. Ioseph. Sigmund. del.